



FFH-ALBUM

Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub Teilgebiet Bopparder Hamm (West) FFH-5711-301 (z. T. VSG-5711-401)



Peter Breuer

FFH -ALBUM

Rueinhänge zwischen Lahnstein und Kaub – Teilgebiet Bopparder Hamm (West)

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung	FFH-5711-301 vom 01.05.2004 (z. T. VSG-5711-401)
Biotopbetreuung seit:	1994
Entwicklungsziel:	Erhalt der Rheinhänge mit vielfältigen Ausprägungen von Xerothermbiotopen wie Felsen und Gesteinshalden in Verzahnung mit Trockenwäldern und –gebüsch, Trocken- und Halbtrockenrasen und Magergrünland sowie ihrer speziellen Fauna und Flora (schwerpunktmäßig Bopparder Schleifenblume)
Maßnahmenumsetzung:	Gezieltes Freistellen verbuschter Bereiche, Offenhalten durch gezielte Handmäh in sensiblen Bereichen,
Zustand (früher):	Stark verbuschte Weinbergs- und Streuobsthänge mit kleinen Trockenrasen und zugewachsenen Trockenmauern sowie felsigen Bereichen
Bisher erreichtes Ziel:	Erhalt und Ausweitung des Lebensraums der Bopparder Schleifenblume, Freistellen kleiner Trockenmauern und felsiger Bereiche



Peter Breuer
Tel.: 06131-963991
mailto: mail[at]biodata.info

Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

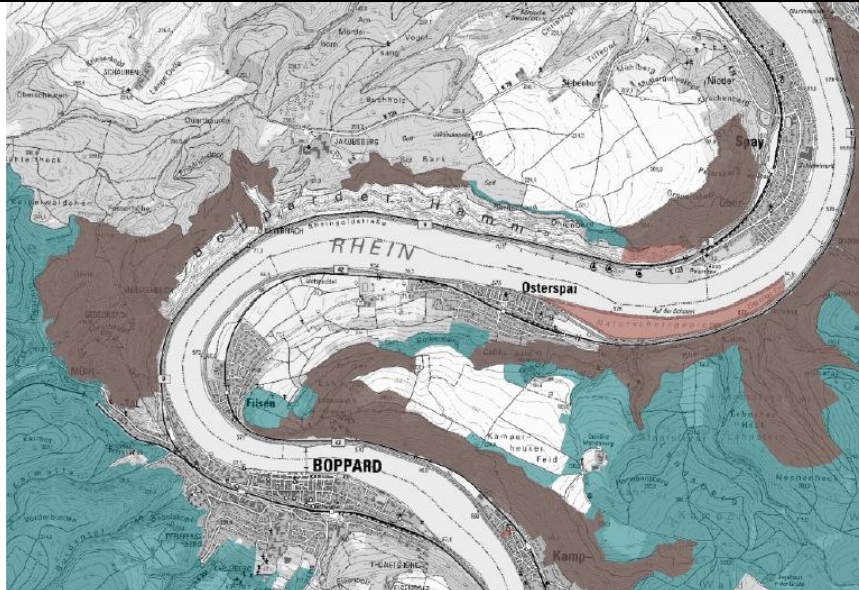
Fotos: Peter Breuer, Sven von Grapow
Text: Peter Breuer
Stand: 12 / 2014

Lage des Teilgebiets
„Bopparder Hamm“ im
FFH-Gebiet „Rheinhänge
zwischen Lahnstein und
Kaub“

(LANIS Mapserver)

Legende:

- FFH-Gebiete Gesamtkulisse
- Vogelschutzgebiete Gesamtkulisse



Maßnahmeflächen der
Biotopbetreuung im
Westen des Bopparder
Hamms

(LANIS Mapserver,
Stand: 12.2013)

Legende

- Maßnahmeflächenbibliothek
- MAS (Maßnahmen)

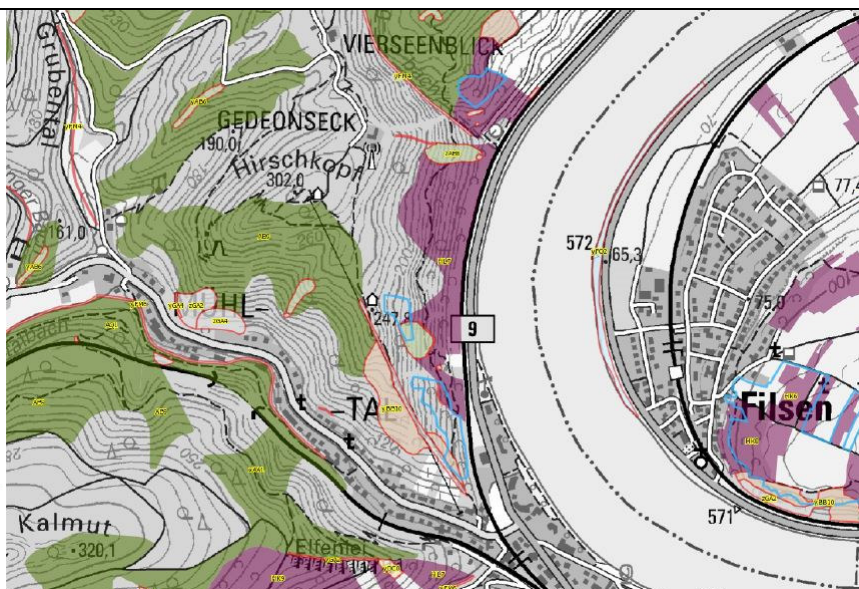


Biotopkartierung im
Westen des Bopparder
Hamms

(LANIS Mapserver,
Stand: 12.2013)

Legende

- Biototypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
- Biototypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
- Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
- BT Biototypen Punkte
- BT Biototypen Linien
- BT A Wälder
- BT B Kleingehölze
- BT C Moore, Sümpfe
- BT D Heiden, Trockenrasen
- BT E Grünland
- BT F Gewässer
- BT G Gesteinsbiotop
- BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
- BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
- BT L Anuellennfluren, flächenhafte Hochstaudenflure
- BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
- BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft





Westteil des Bopparder Hamms oberhalb der Kläranlage mit dem Lebensraum der Mittleren Schleifenblume (*Iberis linifolia* ssp. *boppardiensis*)

(Peter Breuer, 2014)



Blick über Boppard-Mühltal auf den südwestlichen Rand des Bopparder Hamms mit Sessellift zum Gedeons-eck. Auch die unteren Steilhänge rechts des Lifts waren bis vor etwa 60 Jahren mit Reben bestockt.

(Peter Breuer, 2014)



Mit der Aufgabe des Weinanbaus machen sich schnell Brombeere und Schlehe breit. An den Säumen blüht noch der Gewöhnliche Dost (*Origanum vulgare*) und bietet Schmetterlingen Lebensraum und Nahrung

(Peter Breuer, 2014)

Auf den entbuschten Hänge sind Bestände der Dürrwurz (*Inula conyza*) häufig

(Peter Breuer, 2014)



Der Schmalblättrige Hohlzahn (*Galeopsis angustifolia*) ist typisch für aufgelassene Weinberge auf Schutthalden

(Peter Breuer, 2014)



Diese weitgehend vegetationsfreien Schutthalden sind Lebensraum der Blauflügeligen Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*)

(Peter Breuer, 2014)





Die Westliche Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*) ist eine sehr wärmeliebende Art, meidet aber die völlig vegetationsfreien Bereiche

(Peter Breuer, 2014)



Die Gewöhnliche Möhre (*Daucus carota*) ist auch auf diesen trocken-warmen Standorten zu finden. Charakteristisch für die Art ist die dunkel gefärbte Zentralblüte in dem Blütenstand

(Peter Breuer, 2014)



Die Gewöhnliche Möhre ist eine wichtige Nahrungspflanze für Schwalbenschwanzraupen (*Papilio machaon*)

(Peter Breuer, 2014)

Vorkommen der Mittleren Schleifenblume (*Iberis linifolia* ssp. *boppardiensis*) im Steilhang unterhalb des Gedeonsecks im Jahr 2003

(Sven von Grapow, 2003)



Durch kontinuierliche Pflegemaßnahmen der letzten Jahre konnten sich die Bestände der Mittleren Schleifenblume deutlich ausbreiten

(Sven von Grapow, 2008)



Oberhalb der Kläranlage liegt der zweite Schwerpunkt des Vorkommens der Schleifenblume. Alte Weinbergsstickel am Rande zeugen von weinbaulicher Nutzung

(Peter Breuer, 2014)





Blütenstand der Mittleren Schleifenblume mit einem Weinhähnchen (*Oecanthus pelluscens*) einer wärmeliebenden Grillenart, die sich u.a. von Blütenpollen ernährt

(Peter Breuer, 2014)



Durch den Zeitungsartikel in der Rheinzeitung aufmerksam geworden, sendete der SWR Anfang August 2014 seinen Wetterbericht aus dem Bopparder Hamm

(Peter Breuer, 2014)

NR. 180 – MITTWOCH, 6. AUGUST 2014

Mittelrhein

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/rhein-hansrück

Welterberose ist nur eine Züchtung

Im Herbst 2007 hat der Zweckverband Welterbe Oberrhein-Mittelrhein beschlossen, die von Klara Zewak angelegte Bopparder Schleifenblume als Welterberose professionell vermehren zu lassen. Die Gartenrose mit guten Klettereigenschaften wurde im Juni 2010 öffentlich getauft und wird seitdem verkauft.

Doch die eigentliche Welterberose ist aus meiner Sicht nicht die Rose, sondern die Bopparder Schleifenblume (*Iberis boppardensis*). Sie wächst seit mehr als 100 Jahren am Bopparder Hamm und entlehnt im Juni und Juli ihre Schönheit. Mit der prächtigen Erscheinung einer Rose ist die eher unscheinbare Schleifenblume zwar nicht vergleichbar. Aber das Besondere der seltenen Blume ist das lokale Klima, das bei ihrer Entwicklung eine entscheidende Rolle spielt – und das herrscht im Mittelrhein. Als eine von wenigen endemischen Pflanzen (kommt nur

Im Rahmen der Bereisung mit dem Biotopbetreuer Peter Breuer (3. von rechts) besuchten die Bopparder Schleifenblume Ortsvorsteher Martin Strömann, Sven von Grapow, Eva Maria Holtzem und Heinz Bengert (von links).

Foto: Suzanne Breitbach (2), 2014 (7)

Diese Schleifenblume blüht nur in Boppard

Anfang August 2014 wurden die Mittlere Schleifenblume und weitere Pflegemaßnahmen am Bopparder Hamm vorgestellt.

(Suzanne Breitbach - Rheinzeitung, 2014)

Biotoptypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Dürrwurz (*Inula conyza*)
- Felsenkirsche (*Prunus mahaleb*)
- Gemeine Felsenbirne (*Amelancier ovalis*)
- Mittlere Schleifenblume (*Iberis linifolia ssp boppardiensis*)
- Schmalblättriger Hohlzahn (*Galeopsis angustifolia*)

Tierarten:

- Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*)
- Karstweißling (*Pieris manni*)
- Mauereidechse (*Podarcis muralis*)
- Russischer Bär (*Euplagia quadripunctaria*)
- Schlingnatter (*Coronella austriaca*)
- Steppensattelschrecke (*Ephippiger ephippiger*)
- Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)
- Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*)
- Weinhähnchen (*Oecanthus pelluscens*)
- Westliche Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*)

Anmerkungen: